



Wildes Kräuterbeet mit Taubenkropf-Leimkraut, Ausdauernde Gartenkresse, Katzenminze und Wilde Erdbeere.

„Garten der Genüsse“ der Familie Strickler in Alzey-Heimersheim

(für den *Naturgarten-Rundbrief* von *Brigitte Kleinod und Friedhelm Strickler*)

Im mitten des kleinen Dorfes Heimersheim, einem Stadtteil von Alzey, liegt der Privatgarten der Familie Strickler. Das wunderschön restaurierte und unter Denkmalschutz stehende Fachwerkhäus aus dem Jahre 1701 wird auf drei Seiten von einem 700 m² großen Garten eingerahmt. Durch die Begrenzung des Gartens mit einer Natursteinmauer aus Sandstein und einer schönen Gliederung mit weiteren Trockenmauern finden sich ganz unterschiedliche Standorte, von sonnig-trocken bis schattig-feucht.

Sehr mager und trocken geht es auf den Trockenmauern zu, wo Salbei, Berg-Bohnenkraut, Ysop, Thymian, Wegwarte, Rundblättrige Glockenblume, Zistrose und Fetthenne in fast reinem Schotter wachsen.

Auch die trockenen Standorte am Hausfuß, wo der magere Lehmboden mit Sand vermischt wurde, dienen als Pflanzenstandorte. Hier wachsen neben vielen Stauden auch Weinreben und Spalierobst (alte Pfirsich- und Aprikosensorten) an den sonnigen Hauswänden.

Der Hauptgarten liegt voll in der Sonne und ist durch dauerndes Mulchen mit Laub sehr humos. Auf sehr humosem und nährstoffreichen Lehmboden wächst eine dekorative Mischung aus ausdauernden Wild- und Gartenkräutern, kombiniert mit ausdauernden Gemüsepflanzenraritäten, wie Meerkohl, Ausdauernde Erbse, Japanischer Knollenziest (Crosnes), Cardy, Estragon und Fenchel. Dazwischen stehen über den Pflanzen noch Stachelbeer- und Johannisbeer-Stämmchen sowie Obst-Halbstämme, so dass jedes „Stockwerk“ genutzt wird. Erdbeeren und Küchenkräuter, wie Petersilie, Schnittsellerie, Pimpinelle,

Taubnessel und Schnittknoblauch gesellen sich auf kleinen Hügelbeeten hinzu.

Geht man einen schmalen Weg um das Haus herum, gelangt man in den hinteren Garten mit humosem, aber trockenem Boden. Hier wachsen kleinere und mittlere Obstbäume, wie Kirschen, Äpfel und Birnen sowie eine Wildobsthecke aus Kornelkirsche, Süße Eberesche, Sauerdorn und Haselnuss. Darunter wachsen, je nach Licht und Feuchtigkeit, Bärlauch, Waldstorchschnabel, Geißbart, Panaschierter Giersch, Königsnessel, Gänseblümchen, Blauer Latich, Wiesen-Bärenklau, Großer Wiesenknopf, Rhabarber, Schwarze Johannisbeere und Japanische Weinbeere.

Damit auch die Tochter und ihre Spielgefährten nicht zu kurz kommen, ist im Innenhof ein Sandplatz als Spielbereich für Kinder, entstanden. Er ist mit einer freistehenden Trockenmauer und Wildobst



zum Naschen (Brombeere, Maibeere und Schwarze Maulbeere) eingefasst. Die Familie sitzt am liebsten im schön gepflasterten Hof unter der Eiche zusammen und genießt die reiche Ernte von etwa 160 unterschiedlichen essbaren Pflanzen. Dazu gehört nicht nur das enorme Pflanzenwissen des Hausherrn, sondern auch die Kochkunst seiner Frau. Doch auch ohne Essen ist der Hof äußerst attraktiv. Die schützenden Nebengebäude werden von dekorativen Beeten mit Stauden, Strauchobst und Rosen gesäumt, sodass es auch hier von Frühling bis Herbst summt und brummt. Dekorative Pflanztröge und ein schöner alter Brunnen bieten außerdem Raum für Sumpf- und Wasserpflanzen.

4 | *Haferwurz und Rotlaubiger Fenchel, zwei leckere Kräuter, die auch wichtige Futterpflanzen für Insekten und Falter sind*

5 | *Gelber Lerchensporn in Hülle und Fülle – hier summt und brummt es vor der Trockenmauer im Halbschatten*



Wer bei der Beschreibung dieser Fülle unvermittelt an schweißtreibende Gartenarbeit denkt, liegt falsch, denn der Boden wird niemals umgegraben. Regenwürmer u.a. Bodenbewohner fühlen sich hier so wohl, dass sie die Bodenlockerung erledigen. Schließlich werden sie auch gut gefüttert, denn alles, was im Garten bei der Ernte nicht in die Küche wandert, wird vor Ort als Mulch wiederverwendet. Kleinere Schnittabfälle werden kleingeschnitten und auf den Boden aufgelegt und auch alle pflanzlichen Küchenabfälle gehen als schützender und düngender Mulch direkt wieder in den Garten zurück. Außer bei den sonnigen, trockenen Standorten, wird im Herbst das anfallende Laub im Garten verteilt.

Größere Äste werden in der Hecke und beim Spalierobst an den Mauern aufgesetzt. Dort dienen sie zusammen mit Laubhaufen den Igel als Unterschlupf. Die Igel sind für die Schneckenbekämpfung zuständig. Höhlenbrütende Tiere wie Vö-

1 | *Engelwurz vor freistehender Trockenmauer, die den Sandspielplatz einrahmt*

2 | *Schottischer Liebstöckel, Sauerampfer*

3 | *Wildpflanzen an einer sonnigen Trockenmauer*

gel, Wildbienen, Marienkäfer u.a. werden durch weitere Wohnstätten und Nisthilfen angelockt. Diese Nützlinge helfen wiederum schädliche Insekten, Blattläuse und Co. in Schach zu halten.

Wer neugierig geworden ist, kann den „Garten der Genüsse“ am Tag der Offenen Gärten (jedes Jahr ein Sonntag im Mai, genauer Termin siehe www.gaertnereistrickler.de) besuchen.



Brigitte Kleinod
D - 65529 Waldems-Reichenbach
☎ 06087 - 2449
✉ bkleinod@t-online.de
🌐 www.kleinod-garten.de



Friedhelm Strickler
D - 55232 Alzey-Heimersheim
☎ 06731 - 3831 und
☎ 0171 - 64 022 49
✉ strockler@t-online.de
🌐 www.gaertnereistrickler.de